



Gesundheit
Fatale BMG-Pläne:
DBSV schlägt Alarm

Seite 4



Pflege
Häusliche Pflege:
Harte Arbeit – wenig Schutz

Seite 4



Assistenz
Berliner Finanzsenator:
Verstoß gegen Richtlinien zur Re-
gierungspolitik

Seite 7

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Bürokratie- Wahnsinn

Von Dominik Peter

Viele behinderte Menschen kennen die Situation: wiederholt müssen sie ein Gutachten nach dem anderen über sich ergehen lassen. Bei einer Erkrankung, bei der eine Verbesserung eintreten kann, mag dies ja noch Sinn machen. Doch es gibt viele medizinische Einschränkungen bzw. Erkrankungen, bei der dies nicht eintreten kann. Es sei denn, es geschieht ein medizinisches Wunder.

In den letzten Jahrzehnten wurde gerade in diesem Bereich ein enormes Bürokratiemonster aufgebaut, dass eine Fülle an Geld kostet. Natürlich bedeutet dies auch viel Arbeitsaufwand bei den zuständigen Ämtern.

Bitte warten

Dies hat bei den chronisch unterbesetzten Ämtern zur Folge, dass Wartezeiten von vielen Monaten längst eher Standard als Ausnahme sind. Gerade behinderte Berliner und Berlinerinnen können davon ein Lied singen – auch unsere Berater und Beraterinnen beim Berliner Behindertenverband.

Man wundert sich dabei, dass diese Geldverschwendungspraxis von Institutionen wie dem Rechnungshof noch nicht thematisiert wurden. Es wird Zeit, dass die Geld- und Zeitverschwendung thematisiert und diskutiert wird. Natürlich gemeinsam mit den Interessensvertretern von Menschen mit Behinderung.

Das Geld könnte weitaus sinnvoller und besser investiert werden. Selbiges gilt auch für Arbeitszeit der Amtsmitarbeiter. Man könnte es auch „Entbürokratisierung“ nennen. Wir wären bereit, diese Diskussionen mit der Politik zu führen. ◀

anzeige



Nachrichten kompakt

Vermögensabgabe

VdK fordert gerechte Besteuerung im Kampf gegen Armut. „Krise am schmerzhaftesten für diejenigen, die ohnehin schon arm sind“, so VdK-Präsidentin Verena Bentele. Der VdK fordert die Einführung einer Vermögensabgabe und eine Übergewinnsteuer.

Bundesverdienstkreuz

(Kobinet) Ottmar Miles-Paul wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Er tritt seit vielen Jahren für die Interessen Behinderter ein. Ohne sein beharrliches Engagement wären viele Errungenschaften der vergangenen Jahrzehnte nicht erreicht worden. Wir gratulieren.

Gesundheitsfachberufe

Zum Start des neuen Ausbildungsjahres setzt das Land Berlin die Schulgeldfreiheit für die Gesundheitsfachberufe im Gesundheitswesen vollständig um. Der Senatsverwaltung stehen dafür Mittel in Höhe von 3,5 Millionen Euro für 2022 bereit. Damit können die rund 900 Berliner Auszubildenden in den Gesundheitsfachberufen, deren Schulen keine Kooperationsvereinbarungen mit Kliniken abgeschlossen haben, rückwirkend vom Schulgeld befreit werden.

Null Toleranz für Null-Beschäftigte

4. Stufe der Ausgleichsabgabe muss kommen

BZ/DP Arbeitgeber mit mehr als 20 Arbeitsplätzen sind gesetzlich verpflichtet, fünf Prozent ihrer Stellen mit schwerbehinderten Menschen zu besetzen. Rund ein Viertel aller beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber, in der Summe über 44.000 Unternehmen in Deutschland, beschäftigen jedoch keinen einzigen Menschen mit Schwerbehinderung.

Um die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen weiter zu stärken und die Arbeitgeber dazu anzuhalten, ihre gesetzliche Verpflichtung zu erfüllen, ist als Anreizwirkung die Einführung einer vierten Staffel bei der Ausgleichsabgabe erforderlich. Die Regierungsparteien hatten sich bereits im

Koalitionsvertrag auf eine vierte Staffel verständigt. Sie muss zeitnah umgesetzt werden.

Bedeutung der Ausgleichsabgabe stärken

Unternehmen können die Ausgleichsabgabe als Betriebsausgabe in voller Höhe absetzen. Dies ist kontraproduktiv, denn dadurch wird die Antriebsfunktion der Ausgleichsabgabe, nämlich Menschen mit Behinderungen einzustellen, unterlaufen. Der Inklusionsbeirat fordert deshalb, die steuerliche Absetzbarkeit der Ausgleichsabgabe als Betriebsausgabe künftig abzuschaffen.

Die Regierungsparteien haben sich im Koalitionsvertrag darauf geeinigt, die Einnahmen aus der Aus-

gleichsabgabe nur noch zur Unterstützung und Förderung der Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu verwenden. Dieses Vorhaben wird auch vom Inklusionsbeirat gestützt, denn die Beschäftigung und die Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt müssen stärker gefördert werden. Im Zeitalter eines politisch gewollten und geförderten inklusiven Arbeitsmarktes müssen die Mittel auch genau dort ankommen.

Die Verwendung der Mittel zur Förderung von Wohnstätten oder Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sollte daher aus der SchwbAV gestrichen werden. Darüber hinaus fordert der Inklusionsbeirat, dass die Höhe der Ausgleichsabgabe durch die Vergabe von Aufträgen an Werkstätten für behinderte

Menschen (WfbM) nicht mehr gemindert werden darf, sondern dennoch in voller Höhe zu entrichten ist.

Info: Staatliche Koordinierungsstelle und Inklusionsbeirat

Die staatliche Koordinierungsstelle nach Art. 33 UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) bindet Menschen mit Behinderungen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft in die Umsetzung der UN-BRK in Deutschland ein. Die Koordinierungsstelle ist somit die Schnittstelle zwischen der Zivilgesellschaft und der staatlichen Ebene. Sie ist mit bundesweit agierenden Verbänden von Menschen mit Behinderungen besetzt. Zentrales Gremium ist der Inklusionsbeirat. ◀

anzeige

KOMM FORT
**TAXI- UND
MIETWAGENBETRIEB
SCHÜTZ**



**Wir befördern
Rollstuhlfahrer,
Kleingruppen und SIE!**



Rufen Sie
uns gerne
an:
030 / 48 48 000
E-Mail: komm-fort@freenet.de
Aroser Allee 64 – 13407 Berlin

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“

• Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG


Cooperative Mensch
Mittendrin

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33BER

Mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen

Mainzer Sozialcuvée blickt auf Herausforderungen der Inklusionsarbeit

BBZ/LK Der aktuelle Koalitionsvertrag stellt die Inklusionsarbeit in Rheinland-Pfalz vor eine große Aufgabe. Wie eine Verdopplung der Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in Inklusionsbetrieben erreicht werden kann, mit dieser Frage beschäftigte sich das diesjährige Mainzer Sozialcuvée.

Am Abend des 06. Oktober 2022 lud das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung (LSJV) Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie Akteurinnen und Akteure aus der Praxis zum gemeinsamen Austausch in den Erbacher Hof nach Mainz ein. Im Rahmen mehrerer Fachvorträge und anhand von Beispielen aus der Inklusionsarbeit wurden Perspektiven für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben in Rheinland-Pfalz aufgezeigt.

„Beim Thema Gründung von Inklusionsbetrieben ist in unserem Land noch ‚etwas‘ Luft nach oben“, sagte Detlef Placzek, Präsident des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung zur Eröffnung der Veranstaltung. „Es ist uns des-

halb ein großes Anliegen, Inklusionsbetriebe noch mehr in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken und es für Arbeitgeber attraktiv zu machen, dass dies ein großartiger Weg ist, qualifiziertes und verlässliches Personal zu gewinnen.“

„Immer mehr Arbeitgeber aus Betrieben aller Größen und Branchen setzen auf Inklusion, und das aus gutem Grund: Menschen mit und ohne Behinderungen sind wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf deren Arbeitskraft und Knowhow wir in Zeiten des Fachkräftemangels nicht verzichten können. Inklusion trägt damit nicht nur zur Vielfalt in den Betrieben bei, sondern ist auch ein wichtiger Wettbewerbsfaktor“, verdeutlicht Arbeits- und Sozialminister Alexander Schweitzer. „Vielen Arbeitgebern, die ihr Unternehmen inklusiver aufstellen möchten, ist nicht bewusst, welche Fördermöglichkeiten existieren. Als Wegweiser durch die vielfältigen Unterstützungsangebote haben wir in diesem Jahr daher die Einheitlichen Ansprechstellen eingerichtet. Sie beraten und begleiten Arbeitgeber bei allen Fragen und Schritten im Zusammenhang mit der Ein-



© Andi Weiland | Gesellschaftsbilder.de

stellung, Beschäftigung oder Ausbildung von Menschen mit Behinderungen.“

Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen e. V., Claudia Rustige, erläuterte die notwendigen Rahmenbedingungen für Inklusionsbetriebe und

stellte die Chancen für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen heraus. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen (bag if) ist die Interessenvertretung der Inklusionsunternehmen in Deutschland. Gemeinsam mit

ihren Landesarbeitsgemeinschaften (lag if) bildet sie ein bundesweites Netzwerk von inklusiven Unternehmen und setzt sich für die Belange von Menschen mit schweren Behinderungen im Arbeitsleben ein.

Aus der Praxis berichtete

Stefanie Seiler, Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer. Am Beispiel des Inklusionsbetriebs Friedhof Speyer, in dem Menschen mit verschiedensten Beeinträchtigungen Arbeit gefunden haben, legte Oberbürgermeisterin Seiler dar, wie man auf kommunaler Ebene erfolgreich die Idee eines Inklusionsbetriebs umsetzen kann. Als drittes kommunales Inklusionsunternehmen in Rheinland-Pfalz gilt der Betrieb als Leuchtturmprojekt.

Die Diskussion über die Gründung von Inklusionsbetrieben ist eng verknüpft mit der Frage nach der Zukunft der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). Dr. Peter Mozet aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) beleuchtete die rechtliche und wirtschaftliche Situation der Werkstattbeschäftigten sowie Alternativen zu den WfbM, die sich auch auf europäischer Ebene abzeichnen. Dr. Peter Mozet war zeitweise abgeordnet zur Europäischen Kommission im Bereich Arbeitsrecht und ist seit 2004 Leiter des Referats V a 2 (Teilhabe schwerbehinderter Menschen, Werkstätten, versorgungsmedizinische Begutachtung) beim BMAS.

Durch qualifizierte Online-Weiterbildung zurück in den Job

auch für Menschen mit gesundheitlichen Belastungen



- Über 500 Weiterbildungsangebote
- Lernbegleitung durch unsere erfahrenen Sozialpädagog:innen vor Ort
- 100% Förderung durch Bildungsgutschein möglich
- Unterstützung bei Bewerbungen
- Voll- und Teilzeitangebote

Vereinbaren Sie einen Termin für ein kostenloses Beratungsgespräch:
Tel: 030 40 50 474 10 / Montag-Freitag von 8 - 16 Uhr
Oder schreiben Sie uns an: onlineakademie@oasl.de
Prenzlauer Allee 90 / 10409 Berlin / www.oasl.de



LAG WfbM

Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Berlin e.V.

Infotag der Werkstätten Berlin

Einfach
gute Arbeit

Mittwoch, 23. November 2022
von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

im Hotel Estrel Berlin, Sonnenallee 225 in 12057 Berlin

Kostenlos und kompakt an einem Ort

Beratungen und Informationen zu den vielfältigen Arbeits- und Bildungsangeboten in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Karrierewege in der Werkstatt und aus ihr heraus.

Offene
Gesprächsrunden
zu den Themen:
Karriere-Wege,
Budget für Ausbildung
& (Cyber-) Mobbing

Gefördert durch: LOTTO STIFTUNG
BERLIN

www.wfbm-berlin.de

Kinderhospize

Der neue Botschafter

BBZ/PM Er ist neuer Botschafter der bundesweiten Deutschen Kinderhospiz Dienste (DKD), zu denen unter anderem auch der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Löwenzahn in Regensburg gehört: Herbert Schäfer. Als Schauspieler begeistert er auf der Bühne, in Kinofilmen und im Fernsehen. Podcasts, Hörspielen oder Hörbüchern leiht er seine unverkennbare Stimme. Und nun auch den Deutschen Kinderhospiz Diensten. Seine Urkunde erhielt der sympathische Rheinländer am 18. September im Büro des Regensburger Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Löwenzahn.

Um 16 Uhr war es so weit: Birgit Lindstedt, Projektmanagement Deutsche Kinderhospiz Dienste (DKD) und Botschafterbeauftragte, sowie Hope, Maskottchen DKD, übergaben Herbert Schäfer seine Urkunde als bundesweiter Botschafter. Damit fiel für den 53-Jährigen sein offizieller und ganz persönlicher Startschuss zur Unterstützung der Kinderhospizarbeit. Im Laufe der Zeit wird Herbert Schäfer alle Dienste des DKD besuchen und sich eigene Eindrücke verschaffen. „Je nachdem in welche Region die Ausübung meines Berufes mich als Schauspieler bringen wird, besuche ich auch einen der Löwenzahn Dienste“, erläuterte der gebürtige Bonner, der aktuell in Augsburg lebt. Sabine Daser stellte in diesem Rahmen als Koordinatorin des Dienstes von Regensburg ihre Räume vor und gab Einblicke und Auskunft zu den Inhalten ihrer Arbeit speziell in der Region.

Herbert Schäfer, geboren 1968, besuchte bis 1994 die Otto-Falckenberg-Schauspiel-Schule in München. Engagements führten ihn ans Ulmer Theater, Staatstheater Schwerin, Theater Freiburg, Zürcher und Düsseldorfer Schauspielhaus, Bayrische Staatsschauspiel, Theater Fürth, Mainfrankentheater Würzburg und nach Bregenz. Von klassischen Rollen wie HAMLET oder RICHARD III bis hin zu modernen Stücken wie Sarah Kanes GESÄUBERT oder Vekemans DAS GIFT spielte er alle Genres.

In diversen Film- und TV-Produktionen wirkte er ebenfalls mit: von Serien (Rote Rosen, Der Alte, Doppelte



Der neue Botschafter ist der Schauspieler Herbert Schäfer und Maskottchen Hope.

Einsatz/Soko/Die Chefin) bis hin zu TV- und Kinofilmen (z.B. Tatort, Scheidung für Fortgeschrittene/Abseitsfalle/Zeppe-

lin/Eines Tages). Als Sprecher machte er dutzende Hörspiele, unzählige Radio-Features, vertonte Videospiele, sprach in

100 Hörbüchern (Hörverlag/Argon/Hörbuch Hamburg), auch bei Hörbüchern für Kinder (Silberfisch) und vertonte

als Kommentar-Sprecher (ARTE/ARD/SWR/WDR) dutzende Dokumentationen und Spielfilme. Sein Entschluss, sich

ehrenamtlich als Botschafter zu engagieren, entspringt einem tiefen inneren Bedürfnis: „Ich befasse mich schon lange mit Leben und Sterben. Und Kinderhospizarbeit rührt mich besonders an. Ich möchte ein Bindeglied sein zwischen den Deutschen Kinderhospiz Diensten und der Welt da draußen.“

„Lebensverkürzende Erkrankungen sind in jedem Alter ein Schock und eine große Herausforderung: für die Kranken ebenso wie für ihre Angehörigen und Freunde. Wir machen uns stark für die Jüngsten unter ihnen. Und unsere Botschafterinnen und Botschafter helfen uns dabei. Lokal und bundesweit“, so Birgit Lindstedt. „Unser Ziel ist es, lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien zu stärken, ihnen zu helfen, auf ihre Nöte aufmerksam zu machen und ihnen so einen sichtbaren Platz in unserer Gesellschaft zu geben. Botschafterinnen und Botschafter wie Herbert Schäfer sind dabei großartige Verbündete!“

Über Deutsche Kinderhospiz Dienste

Im Jahr 2018 fanden die Deutschen Kinderhospiz Dienste ihren Ursprung - mit dem Aufbau des Kinderhospizdienstes „Löwenzahn“ in Dortmund nach einem ganz neuen Konzept. Eine moderne Hilfestruktur sollte die Betroffenen über ein medizinisches Netzwerk ansprechen. Der Selbsthilfegedanke wurde durch den Hilfegedanken ersetzt. Emotionale und praktische Hürden zur Inanspruchnahme der Hilfe wurden konsequent auf ein Minimum gesenkt. Nach 24 Monaten, zehn davon unter Corona-Bedingungen, konnte der Dienst 45 Kinder und Jugendliche in der Begleitung begrüßen. Im April 2020 wurde das Konzept in Bochum erfolgreich auf einen zweiten Standort übertragen. Unter dem Motto „Wir lassen kein Kind allein – Kinderhospizarbeit in Deutschland sicherstellen!“ wird nun der dritte Schritt gegangen. Ziel ist es, eine bedarfsgerechte Versorgung in ganz Deutschland auf Basis der Erfahrungen und Konzepte in Dortmund und Bochum innerhalb von zehn Jahren aufzubauen. Träger ist der Verein Forum Dunkelbunt e.V. (deutsche-kinderhospiz-dienste.de).

anzeige

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

34 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITERKOMMEN

Alle Infos kostenlos unter:

0800 541 333 4

BWB

www.bwb-gmbh.de

Fatale BMG-Pläne**DBSV schlägt Alarm**

BBZ/DP Die Physiotherapie ist das wichtigste Berufsfeld für blinde und sehbehinderte Menschen ohne Abitur. Nun schlägt der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) Alarm, denn laut Plänen des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) sollen Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zukünftig nur noch an Hochschulen ausgebildet werden. Dadurch wäre ein Großteil der blinden und sehbehinderten Menschen, die heute für eine Ausbildung in der Physiotherapie in Frage kommen, zukünftig davon ausgeschlossen.

Blinde und sehbehinderte Menschen können bei den vielen Berufen, die sie ausüben, wichtige Aufgaben übernehmen. Umso wichtiger sind die Berufsfelder, in denen sie seit Jahrzehnten erfolgreich tätig sind – wie die Physiotherapie. Hier ist ihre Expertise anerkannt, sie werden von Patientinnen und Patienten geschätzt. Unter den blinden und sehbehinderten Menschen, die im Bereich der medizinisch-therapeutischen Berufe arbeiten, hat kaum jemand Abitur. Etwa die Hälfte dieser Menschen war in einem anderen Beruf tätig, als die Seheinschränkung eintrat. Sie mussten dann ihre jeweilige Laufbahn abbrechen und erwarben ihre physiotherapeutische Qualifikation im Rahmen einer beruflichen Reha-Maßnahme. Sollte die vom BMG geplante Reform umgesetzt werden, könnte dieser Personenkreis nicht mehr Physiotherapeutin bzw. Physiotherapeut werden, weil ein Studium von den Kostenträgern derzeit nicht als Rehabilitationsleistung unterstützt wird.

anzeige



© Andi Weiland | Boehringer Ingelheim, Gesellschaftsbilder.de

Bereits jetzt ist Arbeitslosigkeit ein riesiges Problem unter blinden und sehbehinderten Menschen. Im Bereich der Physiotherapie haben sie jedoch beste Chancen, die Vermittlungsquote liegt bei nahezu 100 Prozent. Zudem ist aufgrund der alternden Gesellschaft in Deutschland mit einem

wachsenden Bedarf an Fachkräften zu rechnen. „In dieser Situation den Zugang zu diesem Berufsfeld zu erschweren und auf die wertvolle Ressource blinder und sehbehinderter Menschen zu verzichten, macht vorne und hinten keinen Sinn“, sagt DBSV-Präsident Hans-Werner Lange. ◀

Häusliche Pflege**Harte Arbeit – wenig Schutz**

BBZ/DP Das Deutsche Institut für Menschenrechte fordert die Bundesregierung auf, die sogenannte Live-in-Betreuung in der häuslichen Pflege menschenrechtskonform auszugestalten.

„Die Betreuung pflegebedürftiger Menschen in Privathaushalten durch sogenannte Live-ins findet teilweise unter menschenunwürdigen Arbeits- und Lebensbedingungen und oft in einer rechtlichen Grauzone statt. Angesichts des steigenden Pflegebedarfs bei gleichzeitigem Fachkräftemangel ist eine menschenrechtskonforme Ausgestaltung der Live-in-Betreuung überfällig“, sagt Claudia Engelmann, stellvertretende Leiterin der Abteilung Menschenrechtspolitik Inland/Europa des Instituts.

In einer heute veröffentlichten Studie dokumentiert das Institut die Arbeits- und Lebensbedingungen von Live-in-Betreuungskräften in Privathaushalten. Deren Arbeit ist geprägt durch Verdienste weit unter Mindestlohn, Einsätze rund um die Uhr sowie die fehlende Trennung zwischen Wohn- und Arbeitsstätte. Die Betroffenen erleben häufig starke Überlastung und teilweise auch körperliche sowie sexualisierte Gewalt. Sich gegen Verletzungen ihrer Rechte zu wehren, fällt ihnen schwer. Das liegt an oft irregulären Beschäftigungsverhältnissen, an mangelnden Sprachkenntnissen sowie fehlenden Informations- und Beratungsangeboten.

„Um die Betreuungskräfte vor Ausbeutung zu schützen, muss die Live-in-Betreuung auf eine rechtssichere Grundlage gestellt werden. Sie darf



© Andi Weiland | Gesellschaftsbilder.de

Assistenzen sind für Menschen mit Behinderungen wichtige Bestandteile für mehr Teilhabe und Inklusion im Alltag-

außerdem nicht die Versorgungslücken eines dringend reformbedürftigen Pflegesystems füllen. Stattdessen muss die stationäre Pflege verbessert und bezahlbare professionelle Pflegedienstleistungen ausgebaut werden, um die Angehörigenpflege stärker zu unterstützen“, so Engelmann weiter. Eine menschenrechtskonforme Ausgestaltung der Live-in-Betreuung sei nur im Rahmen eines Pflegemixes denkbar, der durch ambulante Pflegeleistungen, Hinzu-

ziehung weiterer Pflegekräfte oder die Einbindung Angehöriger ergänzt werden müsse.

Nach aktuellen Schätzungen von Beratungsstellen arbeiten zwischen 300.000 bis 700.000 Live-ins in Privathaushalten in Deutschland. Dabei handelt es sich in der Regel um Frauen aus Polen, Bulgarien und Rumänien, aber auch aus anderen osteuropäischen EU-Ländern und Drittstaaten. Beratungsstellen vermuten, dass die Zahl der ukrainischen Live-ins stark ansteigen wird. ▶



Foto: contrastwerkstatt #168271253

**Berufliche Weiterbildung
für die Sozialwirtschaft**

www.akademie.org

DER PARITÄTISCHE
PARITÄTISCHE AKADEMIE BERLIN

Mehr Sozialwohnungen

Neue Förderrichtlinien treten in Kraft

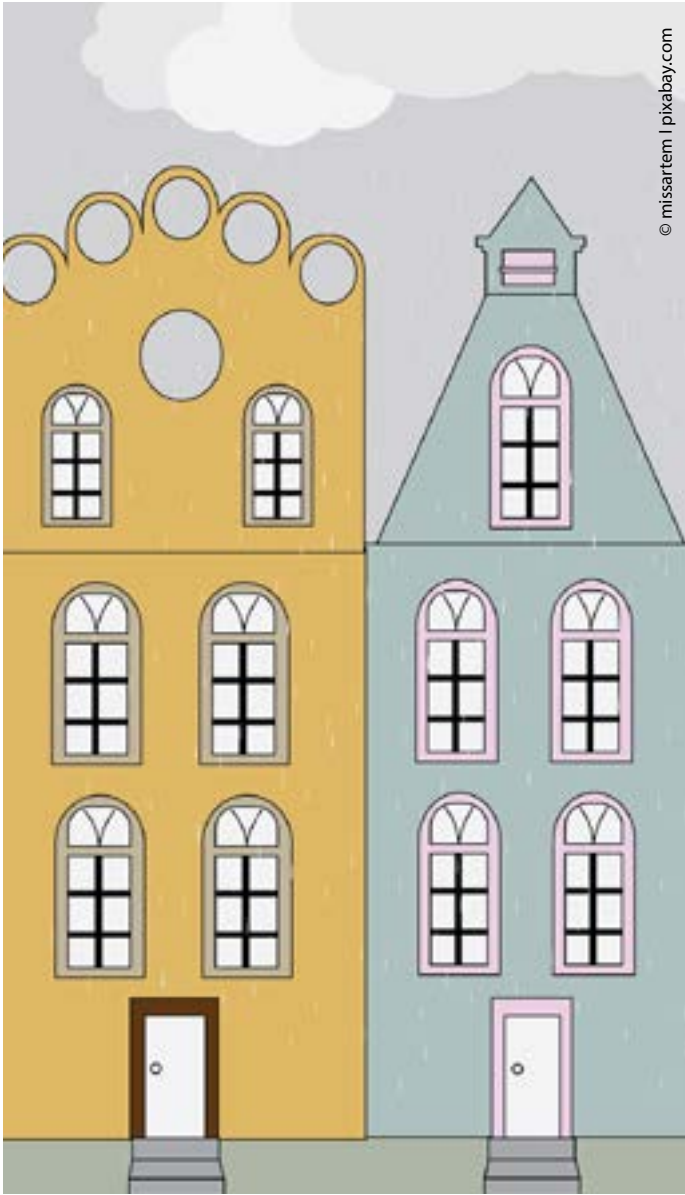
BBZ/DP Mit der Veröffentlichung im Amtsblatt sind die neuen Wohnungsbauförderungsbestimmungen (WFB 2022) für Berlin in Kraft getreten. Um die Zahl der dringend benötigten Sozialwohnungen zu erhöhen, hat der Senat von Berlin eine außergewöhnliche Anhebung der Fördersätze für die neuen WFB 2022 beschlossen.

Dazu sagte Bausenator Andreas Geisel: „Für die Jahre 2022 und 2023 stehen dem Land Berlin jeweils 739 Millionen Euro für die Bewilligung neuer Sozialwohnungen zur Verfügung. Der Neubau-Etat ist einer der größten Einzelposten im Berliner Haushalt. Das unterstreicht den Stellenwert, den der Wohnungsneubau innerhalb des Senats genießt. Wir haben die finanzielle Vorsorge getroffen, um bis zu 5.000 Sozialwohnungen pro Jahr zu fördern. Jetzt geht es darum, dass landeseigene und private Bauherren die verbesserte Förderung zügig in Anspruch nehmen.“

Die Fördersätze steigen – abhängig vom Grundstückswert des geförderten Objekts – im Fördermodell 1 auf bis zu 3.550 €/m² Wohnfläche (im Vergleich zum WFB 2019: max. 1800 €/m²), im Fördermodell 2 auf bis zu 3.050 €/m² (WFB 2019: max. 1.500 €/m²). Damit können Vorhaben auch in höherpreisigen Stadtlagen wesentlich besser gefördert werden.

2014 betrug der maximale Mitteleinsatz 64.000 EUR pro Wohnung. Seitdem haben sich Bau- und Grundstückskosten dynamisch weiterentwickelt. In den Modellrechnungen geht die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bau-

anzeige



en und Wohnen für die WFB 2022 von einem Mitteleinsatz von rund 168.000 EUR pro Wohnung im Fördermodell 1 aus. In acht Jahren hat sich der Mitteleinsatz pro Sozialwohnung damit fast verdreifacht.

Senator Andreas Geisel: „Wir wollen mit dieser fast schon historischen Ausweitung der Förderkonditionen möglichst viele Fördernehmer erreichen. Ich appelliere insbesondere an die Berliner Genossenschaften und die Partnerinnen und Partner, mit denen wir im Juli 2022

das Bündnis für Wohnungsneubau und Bezahlbares Wohnen geschlossen haben, Förderanträge einzureichen, um mehr Wohnungen für Berlin zu bauen.“

2014 ist dem Land Berlin der Wiedereinstieg in die Neubauförderung von Sozialwohnungen gelungen. Seitdem wurden nach mehreren Neubau-Richtlinien insgesamt 16.080 Wohneinheiten (WE) bewilligt, davon sind 8.300 WE bezugsfertig. Bei weiteren 4.000 WE erfolgte bereits der Baubeginn.

Triage

Gesetzgebung braucht breite Debatte

BBZ/PM Nach Ansicht des Deutschen Instituts für Menschenrechte bietet der aktuelle Gesetzesentwurf zur Triage (Zweites Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes) Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen keinen wirksamen Schutz vor Diskriminierung in der Gesundheitsversorgung.

„Das im Gesetzesentwurf der Bundesregierung vorgesehene Kriterium der Überlebenswahrscheinlichkeit birgt die Gefahr, dass in der Praxis ungewollt unbewusste Benachteiligungen in die Zuteilungsentcheidung einfließen“, erklärt Leander Palleit, Leiter der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts. Eine Zufallsentscheidung in der Triage wäre die bessere Möglichkeit, ohne Ansehung der Person und damit diskriminierungsfrei zu entscheiden. Damit wäre das Risiko, nicht behandelt zu werden, tatsächlich und nicht nur scheinbar auf alle gleich verteilt.

Der Bundesrat und der Bundestag wollen sich nochmal mit dem Gesetzesentwurf zur Triage befassen. Dabei geht es um die Zuteilung lebensnotwendiger Ressourcen in Pandemie-Zeiten. „Der Gesetzesentwurf wirft grundlegende ethische Fragen auf, die nicht allein medizinisch beantwortet werden können“, so Palleit. Deshalb, so Palleit weiter, sei es auch verfehlt, dieses Thema ausschließlich als Frage der Gesundheitspolitik weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit zu diskutieren. „Notwendig ist hier ein breiter parlamentarischer Diskurs, um dieses existenzielle Thema angemessen und mit dem ge-



bührenden Gewicht zu behandeln“, erklärt Palleit.

„Die neue Regelung muss auch im Zusammenhang mit der Verknappung der Ressourcen im Gesundheitswesen gesehen werden“, betont Claudia Mahler, Expertin des Instituts für die Rechte älterer Menschen. Gerade ältere Menschen hätten nicht nur in der Pandemie die Erfahrung gemacht, dass sie keinen gleichberechtigten Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen haben. „Wenn ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen gar nicht erst ins Krankenhaus kommen, weil sie in einer Pflegeeinrichtung oder

besonderen Wohnformen leben, dann ist das eine strukturelle Benachteiligung.“

Der Gesetzesentwurf ist nach Ansicht des Instituts auch deshalb enttäuschend, weil die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts (Beschluss vom 16.12.2021 – Az.: 1 BvR 1541/20) nicht ausreichend umgesetzt würden. So fehlten etwa Aus- und Bildungsmaßnahmen für medizinisches Personal. Auch die vorgesehenen Verfahrenssicherungen wie etwa Dokumentationspflichten müssten geschärft und mit externen Kontrollmechanismen verbunden werden.

ABONNIEREN SIE DIE BERLINER BEHINDERTENZEITUNG UND LESEN SIE UNSERE ZEITUNG:

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Gesellschaft, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten



Ein einmaliges Projekt der Behindertenbewegung

www.berliner-behindertenzeitung.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ABOANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung jährlich zehn Mal lesen.

- ☐ Abonement
20,00 Euro pro Jahr
- ☐ Förderabonement
☐ 25,00 Euro pro Jahr
☐ 50,00 Euro pro Jahr
☐ _____ Euro pro Jahr
- ☐ Solidarabonement
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger, Kleinrentner und Studenten möglich

☐ Die Zeitungen sollen an meine Adresse geschickt werden:

Name und Anschrift

☐ Ich möchte die Zeitungen verschenken und sollen an diese Adresse:

Name und Anschrift des Glücklichen

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- ☐ Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abobetrages per Lastschrift.

Datum, Name und Unterschrift

Kontoinhaber und IBAN

Der Betrag wird einmal im Jahr abgebucht. Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen. Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbands e.V. ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag erhalten.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/204 38 47

Deutsche Hörfilmpreis

Feierliche Preisverleihung in Berlin

BBZ/LK Der Deutsche Hörfilmpreis 2022 wurde erstmals nach drei Jahren wieder in Präsenz im Rahmen einer festlichen Gala vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) in Berlin vergeben. Kulturstatsministerin Claudia Roth, seit vielen Jahren gern gesehener Gast bei der Preisverleihung und langjähriges Jurymitglied, freute sich über das zwanzigjährige Bestehen: „Der Deutsche Hörfilmpreis ist einer der wichtigsten, schönsten, bedeutendsten und politischsten Filmpreise, die es in unserem Land gibt.“ Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung wurde auch auf die Erfolge und Meilensteine der vergangenen zwanzig Jahre zurückgeblickt und darauf hingewiesen, dass weiterhin großer Handlungsbedarf besteht.

Besonders deutlich ist das bei den Nominierungen 2022 zu erkennen: So wurden in der Kategorie Kino in diesem Jahr nur drei Filme nominiert, deren barrierefreie Fassungen über eine App im Kino zugänglich waren. Kinoerfolge wie „Ich bin dein Mensch“ und „Lieber Thomas“ rutschten hingegen in die Kategorie TV/Mediatheken/Streaming, da ihre Audiodeskription erst auf DVD bzw. über einen Streaminganbieter oder in der Mediathek/im TV zugänglich war. Die ADele für herausragende Audiodeskriptionen wurden in diesem Jahr insgesamt sechs Mal verliehen: In der Kategorie Kino ging die Auszeichnung an Thomas Vinterbergs gefeiertes Drama „Der Rausch“ mit Mads Mikkelsen in der Hauptrolle. Zusammen mit dem Juryvorsitzen-

anzeige



Kulturstatsministerin Claudia Roth beim 20. Deutschen Hörfilmpreis.

den Hans-Joachim Krahel hielt Schauspielerinnen und Hörfilmsprecherin Nadja Schulz-Berlinghoff die Laudatio und überreichte den Preis an Conny Goldacker vom Weltkino Filmverleih und Barbara Fickert von Kinoblindgänger, die von ihrem Audiodeskriptions-Team Inga Henkel, Lena Hoffmann und Johanna Maria Zehndner begleitet wurde.

In der Kategorie TV/Mediatheken/Streaming konnte sich das vielfach ausgezeichnete Drama „Lieber Thomas“ behaupten. Laudatorin Josephin Busch übergab den Preis an Regisseur Andreas Kleinert und Alexander Fichert von audioskript. Begleitet wurden sie von Schauspielerinnen Anja

Schneider und dem Audiodeskriptions-Team, vertreten durch Doris Würfel, Stefanie Schruhl, Ulrike Hübschmann und Jörg Steinhoff.

Das charmante Animations-Abenteuer „Ein Känguru wie du“ konnte sich in der Kategorie Kinder- und Jugendfilm durchsetzen. Den Preis nahm Nicola Foltys vom ZDF entgegen, begleitet von ihren Kolleginnen Juliane Piniak und Antje Spyra. Mit von der Partie war auch das Audiodeskriptions-Team, vertreten durch Anke Nicolai, Roswitha Röding und die bis heute jüngste Hörfilmsprecherin Frieda Lotte Henkel. Die Laudatio hielt die Schauspielerinnen Luise Wolfram.

Wim Wenders' Klassiker „The Million Dollar Hotel“ konnte in der Kategorie Filmerbe überzeugen. Schauspieler Reiner Schöne hielt die Laudatio und übergab die in diesem Jahr lilafarbene ADele aus Keramik an Francesca Hecht von der Wim Wenders Stiftung, die mit dem Audiodeskriptions-Team Elke Cremer, Klaus-Jörg Kaminski und Nadja Schulz-Berlinghoff auf die Bühne kam.

In der Kategorie Dokumentation ging die ADele für die beste Audiodeskription an „Tunnel der Freiheit“ von Filmemacher Marcus Vetter. Schauspieler und Jurymitglied Roman Knizka hielt die Laudatio und gratulierte Philip Klenk vom SWR, der den Preis per-

sönlich entgegennahm. Begleitet wurde er von Clemens Trötzmüller, Erico Zeyen und Christiane Nothofer, die das Audiodeskriptions-Team vertraten.

Zum Abschluss der Preisverleihung wurde der Gewinner des begehrten Publikumspreises bekannt gegeben. In einem Wimpernschlag-Finale konnte sich in diesem Jahr die NDR-Produktion „Die Toten von Marnow“ durchsetzen. Filmexperte und Moderator des Abends Steven Gätjen ließ es sich nicht nehmen, die Publikums-ADele persönlich zu verkünden und zu übergeben. Niels Rasmussen vom NDR nahm gemeinsam mit Regisseur Andreas Herzog

den Preis entgegen. Neben den bereits genannten Gästen waren weitere Prominente aus Film und Fernsehen, Wirtschaft und Politik vertreten, darunter auch Kerstin Griesse (Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Arbeit und Soziales), Jürgen Dusel (Behindertenbeauftragte der Bundesregierung) und die Behindertenpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, Corinna Rüffer.

Die Jury des Deutschen Hörfilmpreises war zudem vertreten durch Verena Bentele (Präsidentin des Sozialverbandes VdK), Awet Tesfayesus (Mitglied des Kulturausschusses im Bundestag) und DBSV-Präsidiumsmitglied Jette Förster. ▶



Sie suchen nach Informationen und Kontaktadressen über Rollstühle, barrierefreien Urlaub, Hilfsmittel, KFZ-Umbau, Lifter und vielem mehr?

STÖBERN SIE IN UNSEREM BBZ-BRANCHENBUCH IN VIELFÄLTIGEN RUBRIKEN:
www.bbz-branchenbuch.de – das Branchenbuch der Berliner Behindertenzeitung

UROMED Kurt Drews **Oststeinback, Schleswig-Holstein** **Einmal- und Dauerkatheder**

UROMED stellt eine Vielzahl von Hilfsmitteln zur Verfügung, die es leichter machen mit seiner Krankheit umzugehen. Unter der Rubrik „Patienten“ gibt die Firma einen Einblick in verschiedene urologische Erkrankungen wie Inkontinenz, Harnwegsinfekte, zum Problem von Restharn, Blasenkrebs sowie Prostatakarzinom. Zudem findet man hier wertvolle Informationen zum Katheter und seiner Handhabung sowie Hinweise zu Hilfsmitteln und Kostenerstattungen durch die Krankenkassen.

Mehr Infos in unserem Branchenbuch unter:
www.bbz-branchenbuch.de/uro-med-kurt-drews-kg

Elsterhof **Kauxdorf, Brandenburg** **Urlaub auf einem Ferienbauernhof**

Urlaub, therapiebegleitete oder pflegeentlastende Ferien auf dem Lande ist seit 1997 Realität auf dem ELSTERHOF in Kauxdorf. Für Familien von Menschen mit Behinderung, sowie Bewohner von Pflegeheimen und ihre Betreuer oder Sonderschulen stellt sich vielfach die Frage, wo man seinen Urlaub verbringen kann. Sieben vollkommen behindertengerechte Ferienwohnungen bietet der Elsterhof an. Für Unterstützung oder völlige Entlastung kann gesorgt werden.

Mehr Infos in unserem Branchenbuch unter:
[/www.bbz-branchenbuch.de/brandenburg-ferienbauernhof-elsterhof](http://www.bbz-branchenbuch.de/brandenburg-ferienbauernhof-elsterhof)

Kayser Betten **Bad Fallingb., Niedersachsen** **Pflegebetten für Kinder**

Für Kinder, die mit einer Behinderung leben, ist ihr Bett nicht nur ein Ort zum Schlafen. Diese Kinder verbringen auch tagsüber viel Zeit in ihrem Bett. Solch ein Kinderpflegebett muss anders konstruiert sein als übliche Kinderbetten. Seit mehr als 30 Jahren stellt man innovative Kinderpflegebetten her, die die häusliche und stationäre Pflege einfacher machen. Dabei entsprechen Kayser Betten allen relevanten Normen und den strengen Kriterien des Hilfsmittelverzeichnisses.

Mehr Infos in unserem Branchenbuch unter:
www.bbz-branchenbuch.de/kayserbetten-gmbh-co-kg

Berliner Finanzsenator

Verstoß gegen Richtlinien zur Regierungspolitik

BBZ/PM Behinderte Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen und ihre Persönlichen Assistenten und Assistentinnen protestieren anlässlich der Senatssitzung am Dienstag, den 27. September 2022 vor dem Roten Rathaus. Der Grund: Finanzsenator Daniel Wesener blockiert die Refinanzierung des Tarifvertrags für behinderte Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen. Genau dies wird den Betroffenen jedoch in den Richtlinien zur Regierungspolitik zugesichert, die im Januar 2022 verabschiedet wurden. Die dafür erforderlichen Haushaltsmittel sind bereits be- willigt.

Der Tarifvertrag für die Assistenten und Assistentinnen, die im so genannten Arbeitgeber-Modell direkt bei Menschen mit Behinderung angestellt sind, soll die Ungleichbehandlung gegenüber den Angestellten der Assistenzdienste beenden. Trotz der größeren Verantwortung, die Assistenten im so genannten Arbeitgeber-Modell tragen, werden sie seit 1. Juli 2019 geringer entlohnt als die Assistenten, die bei Ambulante Dienste e. V. und Neue Lebenswege gGmbH arbeiten.

Aus diesem Grund haben behinderte Arbeitgeber*innen massive Probleme, ihre Angestellten zu halten und neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden. Es gibt in Berlin



Protestaktion während der Senatssitzung im September 2022 vor dem Roten Rathaus.

derzeit 155 behinderte Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen. Wären sie aus Gründen der Per-

sonalknappheit gezwungen, die Assistenzdienste in Anspruch zu nehmen, kämen auf

das Land Berlin Mehrkosten in zweistelliger Millionenhöhe zu – ein Vielfaches der Kosten, die

für die Refinanzierung der Tarifvereinbarung aufgewendet werden müssen, so eine Pres-

semitteilung des Bündnisses für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen. ◀

Neues Haus

GIB e.V. feierte 25-jähriges Wirken

BBZ/DP Die Betreuten des Vereins, deren Angehörige und gesetzlichen Betreuer, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben den Geburtstag an diesem Tag mit ihren Gästen im neu errichteten Haus der GIB-Stiftung, Germanenstraße 33, 13156 Berlin angemessen gefeiert. Zu diesem Anlass waren u. a. langjährige und zuverlässige Kooperationspartner, Freunde und Weggefährten eingeladen.

Frau Ernestine Brauns und Herr Erik Boehlke, Vorstände des GIB e. V. und der GIB-Stiftung, begrüßten unter den sehr zahlreich erschienenen Gästen u. a. Frau Dr. Cordelia Koch

(Bezirksstadträtin Gesundheit und Soziales, Pankow), Frau Dr. Gabriele Schlimper (Geschäftsführerin des Paritätischen, LV Berlin), Herrn Andreas Kaczynski (Vorstandsvorsitzender des Paritätischen, LV Brandenburg) sowie Mitglieder des Stiftungsrates der GIB-Stiftung und des Aufsichtsrates des GIB e. V. Aus dem Land Brandenburg weilte Herr Frank Stege, Amtsdirektor des Amtes Gransee und Gemeinden, unter den Gästen.

Der GIB e. V. setzte sich mit seiner Gründung vor 25 Jahren 1997 das spezielle Ziel, Menschen, oft jahrzehntelang in psychiatrischen Kliniken, in kleinen gemeindeintegrierten Wohnstätten eine neue Heimat zu bieten – sie zu „entho-

pitalisieren“. Der Verein entwickelte sich in Berlin und im Land Brandenburg zu einem führenden Unternehmen, spezialisiert für Menschen mit Intelligenzminderung und zusätzlichen gravierenden Verhaltensauffälligkeiten durch psychiatrische Erkrankungen und errichtete von Beginn an bis heute in Berlin und im Land Brandenburg acht Wohnstätten. Im Sinne des Zwei-Milieu-Prinzips verfügen die Wohnstätten über eigenständige Arbeitsförderbereiche zur Trennung von Wohnen und Beschäftigung. Im weiteren Verlauf entstanden eine Pflegeeinrichtung für Senioren und eine Tagespflege in Gransee. Um die Idee der

Vereinsgründer zu bewahren und auch in Zukunft sicherzustellen, dass diese Idee weiterlebt, wurde am 19. November 2015 die GIB-Stiftung gegründet.

Im Rahmen der Stiftungsarbeit nahm seitdem im Land Brandenburg im Mai 2019 ein Jugendhaus zur Betreuung „nicht beschulbarer“ junger Menschen im Alter von 13 bis 21 Jahren seine Arbeit auf, und am 1. September 2020 wurde das MZEB Berlin-Nord der GIB-Stiftung als erstes Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen eröffnet. Bei GIB werden derzeit 200 Menschen von 350 Mitar-

beiterinnen und Mitarbeitern betreut. Ihnen gilt, insbesondere zu einem solch schönen Anlass, einmal mehr ein ganz besonderer Dank für ihre zuverlässige und engagierte alltägliche Arbeit.

Diese Wertschätzung spiegelt sich wider in dem GIB-Magazin „Lebensräume – Arbeitswelten – Teilhabe“, das Herr Boehlke zur Jubiläumsfeier präsentieren konnte. Dieses Magazin schreibt den Jubiläumsband des GIB e. V. „Zeichen und Wunder - 20 Jahre GIB - vom Verein zur Stiftung“ aus dem Jahr 2017 in unterhaltsamer und informativer Weise fort.

Das Magazin gibt nicht zuletzt einen Ausblick auf den

bereits eingeleiteten Generationenwechsel in den Vorständen des GIB e. V. und der GIB-Stiftung.

Wer geht? Wer kommt?

Die GIB-Gründer, Ernestine Brauns und Erik Boehlke verabschieden sich langsam aus dem operativen Geschäft und eine neue Vorstands-Riege mit Katja Schönherr, PD Dr. Nils Freundlieb und Sebastian Finkler, wird nachrücken. In einem lebhaften Podiumsgespräch zu Beginn der Feier haben alle Genannten Rede und Antwort gestanden.

Fazit: Der Ausblick auf die Zukunft ist weiterhin zuversichtlich. ▶

anzeige



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 | 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 - 847 187 0 | villadonnermarck@fst.de

www.villadonnermarck.de



Nur 7 Minuten vom S-Bahnhof Zehlendorf



Wir sind Politik!



Quelle: Abgeordnetenhaus Berlin/Thomas Platow

Berliner Behinderten-Parlament im Abgeordneten-Haus Berlin Live am 3. Dezember 2022 11 bis 16 Uhr

Programm

Fragestunde und Aktuelle Stunde mit Politiker:innen

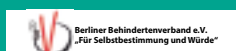
Diskussion und Abstimmung der Anträge an die Senats-Verwaltungen

- Menschen mit Behinderungen für Partizipation qualifizieren!
- Aktionsplan Medien, Kunst und Kultur umsetzen!
- Werkstatt-Abteilungen in Inklusions-Betriebe umwandeln!
- weitere Anträge zu den Themen Arbeit, Bauen und Wohnen, Bildung, Gesundheit und Pflege, Mobilität

**Mehr Infos zur Live-Übertragung:
www.behindertenparlament.berlin/live**



Unterstützt durch:



Serie „Selbsthilfe durch Sport und Bewegung“

Vielseitiges Angebot für Sehbeeinträchtigte



Von Jasper Dombrowski

Ein wichtiger Aspekt der Selbsthilfe ist Sport und Bewegung. In unserer BBZ-Serie „Selbsthilfe durch Sport und Bewegung“ stellen wir monatlich Sportlerinnen und Sportler mit Behinderungen aus Berlin sowie ihre Sportvereine vor.

Die Abkürzung „BBSV“ steht für den Berliner Blinden- und Sehbehindertensportverein. Dieser existiert bereits seit 1928, erzählt Eberhard Dietrich gleich zu Beginn des Interviews. Eberhard Dietrich ist seit wenigen Monaten für die Öffentlichkeitsarbeit des BBSV zuständig und betreibt selbst mehrere Sportarten dort, unter anderem Yoga, Showdown und Tandemfahren. Seit rund 25 Jahren macht Eberhard Tandemfahren und seit 2015 Showdown. Yoga hatte er bislang als einziger blinder Mensch unter Sehenden seit rund zwölf Jahren.

Beim Showdown werden die akustische Wahrnehmung und das schnelle Reagieren trainiert. Das sind Fähigkeiten, die auch in seinem Alltag nützliche Fähigkeiten sind. Die deutsche Meisterschaft 2017 mit der Berliner Showdown-Mannschaft in Düsseldorf war für Eberhard ein besonderes Highlight. Er berichtet, dass Tandemtouren von 50 bis 70 Kilometer durch Wälder seine Ausdauer trainieren und ihn erden.



Die Sportart Showdown (Tischball) ist vergleichbar mit Tischtennis.

Beim Showdown werden die akustische Wahrnehmung

und das schnelle Reagieren trainiert. Das sind Fähigkeiten, die auch in seinem Alltag nützliche Fähigkeiten sind. Der Berliner Blinden- und Sehbehindertensportverein bietet derzeit Kegeln, Schwimmen, Showdown, Tanzen und Tandemfahren an. Eberhard erzählt außerdem grinsend, dass der BBSV ab Oktober 2022 noch einen wöchentlichen Yogakurs gestartet hat. Showdown wird in Deutschland auch „Tischball“ genannt und lässt sich am ehesten mit Tischtennis vergleichen. Es ist ein 1-zu-1 Sport, der hauptsächlich von Blinden und Sehbehinderten ausgeübt wird, aber auch von Sehenden gespielt werden kann.

Auf beiden Endseiten der Platte gibt es je ein Tor. Anstelle eines Netzes, wie bei einer Tischtennisplatte, ist oberhalb der Bande eine vertikale Platte angebracht, unter welcher der Ball hindurch gespielt werden

muss. Mit einem Holzschläger muss ein kleiner Kunststoffball in das gegnerische Tor befördert werden. Beim Tandemfahren können auch sehbehinderte Fahrradfahrer, dank eines sehenden Piloten vorne, auch Fahrrad fahren. Bereits 1986 sind die ersten Tandems zur ersten Tour gestartet. Seitdem trifft sich die Tandemgruppe des BBSV zwischen April und September jeden Donnerstagnachmittag zum Tandemfahren. Außerdem werden einmal im Monat eine Sonntagstour und einmal im Jahr eine mehrtägige Tour mit drei Übernachtungen durchgeführt.

Allgemeines zum BBSV

Rund 200 sehbehinderte oder blinde Menschen sind Mitglieder und zahlen acht Euro Vereinsbeitrag monatlich. Es gibt auch Ermäßigungen für Jugendliche und Senio-

ren. Alle vom BBSV angebotenen Sportarten können auch ohne Sehvermögen ausgeübt werden. Die Kosten für die Grundausstattung eines Showdownspielers betragen ca. 100 Euro. Die Platte wird vom BBSV gestellt und kostet rund 1.700 Euro. Die Tandems werden ebenfalls gestellt und kosten 2.000 bis 4.000 Euro.

Alle Sportangebote des BBSV werden berlinweit angeboten. So findet das Schwimmen im Hallenbad in Tempelhof, das Tandemfahren sowie Tanzen im Grunewald, das Kegeln in den Blindenwohnstätten in Spandau und Showdown beim ABSV, in der Sporthalle der Johann-August-Zeuneschule und beim Blindenhilfswerk Berlin in Steglitz, statt. Auf www.BBSV-online.org finden sich mehr Informationen sowie die genauen Zeiten und Adressen.

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!

Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!

Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!

Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/690487-0 • Fax: 030/690487 -23

E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt

Wir informieren Sie gern:
Oranienallee 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

Betreuungsrecht

Online-Veranstaltung zu Gesetzesänderung

Von Andreas Scheibner

Aktuelle Entwicklungen im Betreuungsrecht, der Patientenverfügung, der Vorsorgevollmacht und dem Ehegattenvertretungsrecht

Am 06.10. 2022 fand die gemeinsame Online-Veranstaltung des Allgemeinen Behindertenverband in Deutschland e.V. und des Berliner Behindertenverbands e.V. zu den aktuellen Entwicklungen im Betreuungsrecht, der Patientenverfügung, der Vorsorgevollmacht und dem Ehegattenvertretungsrecht mit Frau Professorin Dr. iur. Claudia Beetz statt. Sie ist Professorin für Rechtswissenschaft an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena. Ein interessantes Thema, aber für mich auch kompliziert. Aber durch die vorbereitete Präsentation durch die Professorin und indem man gleich konkrete Nachfragen stellen konnte, wurden diese eine wirklich sehr gute und auch für mich verständliche Veranstaltung. Frau Professorin Dr. Claudia Beetz stellte uns als Erstes das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts vom 04.05.2021 vor, dessen Regelungen am 01.01.2023 in Kraft treten.

Zentrales Ziel dieser Reform ist die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts der Betroffenen, die diesen im Wege der Unterstützung zur Ausübung seiner rechtlichen Handlungsfähigkeit befähigt soll. Die zentralen Normen des materiellen Betreuungsrechts, zu den die Voraussetzungen der Bestellung eines rechtlichen Betreuers, zu den Aufgaben und Pflichten des Betreuers im Verhältnis zum Betreuten und zu dessen Befugnissen im Außenverhältnis

anzeige



stehen werden grundlegend überarbeitet, um die Vorgaben von Artikel 12 der UN-BRK deutlicher im Betreuungsrecht zu verankern. Vorrang der Wünsche des Betreuten wird als zentraler Maßstab des Betreuungsrechts normiert, der gleichermaßen für das Betreuerhandeln, die Eignung des Betreuers und die Wahrnehmung der gerichtlichen Aufsicht, insbesondere auch bei der Vermögenssorge und im Rahmen von Genehmigungsverfahren, gilt.

Die betroffene Person soll zudem in sämtlichen Stadien des Betreuungsverfahrens besser informiert und stärker

eingebunden werden, insbesondere in die gerichtliche Entscheidung über das Ob und das Wie der Betreuerbestellung, in die Auswahl des konkreten Betreuers, aber auch in dessen Kontrolle durch das Betreuungsgericht. Die gerichtliche Aufsicht wird stärker auf die Ermittlung der Wünsche des Betreuten als zentralem Maßstab ausgerichtet und die Aufsichtsinstrumente dahingehend geschärft, dass Pflichtwidrigkeiten des Betreuers, insbesondere solche, die die Selbstbestimmung des Betreuten beeinträchtigen, besser erkannt und sanktioniert werden können.

Verschiedene Maßnahmen wurden zur effektiveren Umsetzung des Erforderlichkeitsgrundsatzes im Vorfeld der Betreuung, insbesondere an der Schnittstelle zum Sozialrecht in diese Reform aufgenommen. Alternativen zur Betreuung ist eine Vorsorgevollmacht und in das Gesetz neu aufgenommen wurde das Notvertretungsrecht für Ehegatten (§358 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)). Bei einer Vorsorgevollmacht können die Betroffenen eine andere Person benennen. Die bevollmächtigte Person tritt anstelle eines Betreuers ein und kann auch in anderen Lebensbereichen

(als der Gesundheitsvorsorge) tätig werden. Bisher gab es keine Befugnisse von Ehegatten oder nahen (erwachsenen) Angehörigen - erst recht nicht Freunde/Bekannte, dass sie sich gegenseitig vertreten können. Mit dem (Not-)Vertretungsrecht für Ehegatten ist dies für längstens auf 6 Monate möglich.

Dieses Vertretungsrecht entsteht automatisch, wenn ein Ehegatte aufgrund von Bewusstlosigkeit oder Krankheit seine Angelegenheiten der Gesundheitsvorsorge rechtlich nicht besorgen kann. Es ist nur begrenzt auf medizinische Angelegenheiten und damit

in Zusammenhang stehen- de Verträge. Diese gilt jedoch nicht für die Vermögenssorge, also eine Berechtigung z.B. auf Konten zuzugreifen. Wenn ein Ehegatte das nicht möchte, muss er dies ausdrücklich widersprechen. Keine Alternative zur Betreuung ist eine Patientenverfügung, sie stellt aber eine wichtige Ergänzung da.

Über Andreas Scheibner

Andreas Scheibner ist stellv. Vorsitzender des Allgemeinen Behindertenverband in Deutschland e.V. und Vorstandsmitglied des Berliner Behindertenverbands e.V.

Aufatmen.

Nach schwierigeren Zeiten braucht es Mut sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Wir helfen Menschen mit Behinderungen, eigenständiger mitten im Leben zu leben.

futura-berlin.de

f i y t #nurmut

Urlaub im eigenen Land

Ferienunterkünfte im Norden und Osten Deutschlands

Von Michael Peter

Warum in die Ferne schweifen. Urlaube „vor der Haustür“ stehen hoch im Kurs. Einige geeignete Unterkünfte für Menschen mit besonderen Bedürfnissen stellen wir hier vor.

1) Brandenburg - ElsterPark: Das Traum Haus

Gelegen im Landkreis Elbe-Elster direkt am Elsterfluss ist der ElsterPark für Einzel-

47 cm. Gebucht werden kann Übernachtung mit Frühstück, Halb- oder Vollpension. Haus-bekanntes Pflege- und Betreuungspersonal sowie Hilfsmittel können arrangiert werden.

Adresse: 04916 Herzberg, Telefon: 03535 - 483 00 Internet: www.elsterpark-herzberg.de

Weitere Infos und Bilder finden sie auf unserer Internetseite www.bbz-branchenbuch.de (www.bbz-branchenbuch.de/brandenburg-das-traumhaus.

ten mit Aufstehhilfe. Die große und gut ausgestattete Küche mit Essbereich für 15 Personen lädt zu geselligen Abenden ein. Zusätzliche Annehmlichkeiten sind ein Kamin, ein separater Saunabereich, eine großzügige Terrasse mit Gasgrill. Der separat eingezäunte Gartenpool wird von April bis Oktober beheizt.

Adresse: 15366 Neuenhagen Telefon: 03375 – 56 90 664 Internet: www.ferienhaus-neuenhagen.de

Weitere Infos und Bilder finden sie auf unserer Internetseite bbz-branchenbuch.de/neuenhagen-5-sterne-ferienhaus.

3) Mecklenburg-Vorpommern: Pflegehotel 24h-SeniorService

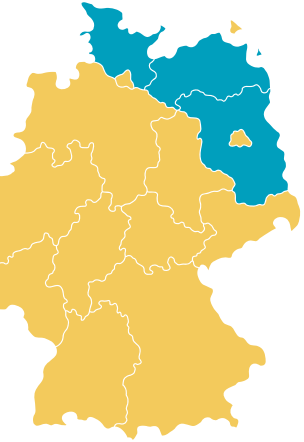
In der Mecklenburgischen Seenplatte, Nähe zum Müritzsee liegt das Pflegehotel „24h-SeniorService“. Zu pflegende Personen und/oder auch Angehörige können das neue Pflegehotel mit Tages- und Verhinderungspflege aufsuchen. Hier wird man von geschultem Personal rund um die Uhr, auch am Wochenende, liebevoll betreut. Das Haus mit einem gehobenen Ambiente bietet Platz für 18 Hotelgäste. Zur Verfügung stehen 7 DZ und 4 EZ, alle ausgestattet mit modernem Bad und behindertengerechter Dusche, WC sowie Waschtisch. Jedem Gast stehen während des Aufenthaltes die umfangreichen Angebote der Tagespflege zur Verfügung. Auf Wunsch kann man auch von zu Hause mit dem Bus abgeholt und nach Beendigung des Aufenthaltes wieder nach Hause gebracht werden. Das Pflegehotel übernimmt bei der Pflegekasse die Beantragung und Abrechnung.

Adresse: 17235 Neustrelitz Telefon: 03981 – 40 09 320

Internet: www.24h-senior-service.de. Weitere Infos und Bilder finden sie auf unserer Internetseite www.bbz-branchenbuch.de/mecklenburgische-seenplatte-24h-senior-service-gmbh.

4) Schleswig-Holstein: Feriencentrum Theodor-Schwartz-Haus

In der Lübecker Bucht liegt das Feriencentrum „Theodor-Schwartz-Haus“ und ist ein Ferien-, Familien- und Tagungszentrum in gemeinnütziger Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt. Kindern wird eine 25.000 qm große „Spielwiese“ mit Kinderhaus, Spielgeräten und Beachvolleyball geboten. Für Bildungsveranstaltungen stehen barrierefreie, sehr gut ausgestattete Seminarräume zur Verfügung. Die Anlage ist auf 11 verschiedene Häuser und drei Nebengebäude aufgeteilt. Jedes Apartmenthaus hat acht Zimmer, von denen jeweils zwei durch eine Verbindungstüre miteinander verbunden sind. Für Gruppen können ideale Apartments- und Zimmer zusammengestellt werden. Fast das gesamte Feriencentrum ist barrierefrei gestaltet. 16 der 54 Zimmer sind für je zwei Rollstuhlfahrer eingerichtet. Haltegriffe in den Bädern, verbreiterte Türen. Die Betten können mittels „Bettstelzen“ erhöht werden. um ein komfortables Ein- und Aussteigen zu gewährleisten. Barrierefreie Strände in Travemünde und Niendorf bieten Rollstuhlfahrern und gehbehinderten Gästen die Möglichkeit, mit schwimmenden Rollstühlen in der Ostsee zu baden.



fortables Ein- und Aussteigen zu gewährleisten. Barrierefreie Strände in Travemünde und Niendorf bieten Rollstuhlfahrern und gehbehinderten Gästen die Möglichkeit, mit schwimmenden Rollstühlen in der Ostsee zu baden.

Adresse: 23570 Lübeck Travemünde Telefon: 04502 – 86 220 Internet: www.theodor-schwartz-haus.de. Weitere Infos und Bilder finden sie auf unserer Internetseite www.bbz-branchenbuch.de (www.bbz-branchenbuch.de/luebeck-travemuende-brodtener-steilufer-theodor-schwartz-haus.



reisende, Familien/Gruppen, Menschen mit oder ohne Beeinträchtigungen ein Ort gelebter Inklusion – natürlich für ALLE. Das Hotel „Traum-Haus“ ist barrierefrei, komfortabel und architektonisch nicht ganz alltäglich. Es bietet Gästen mit Einschränkungen ausreichend Bewegungsfreiheit, Sicherheit und Unabhängigkeit. Ein Farbkonzept hilft bei der Orientierung. Zur Verfügung stehen 12 rollstuhlgerechten Doppel- und 8 barrierefreie Familienzimmern mit Balkon. Wichtige Maße der rollstuhlgerechten Zimmer: Durchgangsbreite Zimmertür 92 cm, Badezimmertür 90 cm, unterfahrbare Dusche 150x150cm, Höhe Liegefläche Bett 57 cm, Sitzhöhe WC

2) Brandenburg – 5-Sterne Ferienhaus Neuenhagen

Ein gemütlich eingerichtetes Ferienhaus mit viel Komfort und Luxus. Ideal für Familienzusammenkünfte und Gruppen bietet das Haus zur alleinigen Nutzung, auf einem eingezäunten Grundstück Platz für bis zu 15 Personen. Auf über 200 m² gibt es 7 Schlafzimmer mit insgesamt 15 Betten, davon im Erdgeschoss 3 rollstuhlgerechte Bett-

Nützliche Urlaubsinfos

Mietwagen, Mietbusse, Transporte

Benötigen Sie für Urlaubsreisen mit Familienangehörigen ein umgebautes Fahrzeug zum Selbstfahren oder zum gefahren werden und das bundesweit? Information finden sie in unserem Branchenbuch unter: <https://www.bbz-branchenbuch.de/autovermietung-rolli-in-motion/>

Planung und Durchführung - Urlaube mit Pflege- und Betreuung

Benötigen Sie für einen Urlaub mit Pflege, Betreuung, Planungs- und Durchführung, Kostenerstattungen, etc. Hilfe und Angebote von einer darauf spezialisierten Person? Information in unserem Branchenbuch unter: <https://www.bbz-branchenbuch.de/reisemaulwurf-e-v-andre-scholz/>

WERDEN SIE MITGLIED DES BERLINER BEHINDERTENVERBANDS UND PROFITIEREN SIE VON EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu Themen Freizeit, Reisen & Urlaub
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Für Mitglieder eine kostenlose Rechts(erst)beratung
- Zahlreiche Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch, Kulturkreis, inklusives Kegeln
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- verschiedenste Veranstaltungen wie BBV-Forum, Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus



Wir freuen uns auf Sie!

www.bb-v-ev.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN PER POST ODER MAIL AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- ☐ Mitgliedschaft
4,00 Euro pro Monat
plus einmalig 4,00 Euro
Aufnahmegebühr
- ☐ Fördermitgliedschaft
7,50 Euro pro Monat
plus einmalig 7,50 Euro
Aufnahmegebühr
- ☐ Solidarmitgliedschaft
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger;
Kleinrentner und Studenten möglich

Name

Anschrift

Telefonnummer

E-Mail

Geburtsdatum

Beginn der Mitgliedschaft

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

☐ Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages per Lastschrift.

Ich möchte ☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich zahlen.

Kontoinhaber und IBAN

Datum und Unterschrift

Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen.

Schicken Sie den Antrag per Post an: Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin oder per Mail an: info@bbv-ev.de

Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können uns am besten per Email erreichen: info@bbv-ev.de.

Beratungsort:
Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette).
Wegen der Corona-Beschränkungen derzeit aber nur im Notfall zugänglich.

Skype-Beratung:
Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030 / 204 38 47.

Folgt dem BBV auf Social Media:

 [BBV.Berlin](#)

 [BBV_ev](#)

 [berliner-behindertenverband](#)

- 1

Rechtsberatung
Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter der Telefonnummer 030/204 38 47 entgegen.
Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden.
Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt.
- 2

Freizeit, Reise & Urlaub
Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistent, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, Falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkasse und Pflegekasse.
Termin: Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Zwecks eines Beratungstermins schreiben Sie sich bitte mit uns per Email.
Kontakt: info@bbv-ev.de
- 3

ÖPNV & Mobilität
In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und

- 4

BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.
Termin: Das nächste Treffen ist am 25. November 2022 von 16 bis 18 Uhr geplant. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie wird auch das nächste „Rad ab!“-Treffen per Videokonferenz veranstaltet. Infos dazu gibt es per Mail oder auf der „Rad
- 5

Vorstandssprechstunde
Man kommt mit der Krankenkasse nicht klar oder der Schwerbehindertenausweis ist abgelaufen und Sie brauchen Hilfe bzw. Unterstützung? Kein Problem. Der Berliner Behindertenverband e.V. steht Ihnen gerne zur Seite. Dazu haben wir eigens eine Vorstandssprechstunde eingerichtet.
Termin: Der nächste geplante Termin für die Vorstandssprechstunde ist am 24. November.
Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung, die wegen dem Corona Virus derzeit zwingend erforderlich ist, mit dem Vorstand diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen. Die Sprechstunde findet in den barrierefreien Büroräumen des BBV in der Jägerstraße 63D, 10117 Berlin statt.
Anmeldung ist per Telefon unter 030 / 204 38 47 oder per Mail an info@bbv-ev.de möglich.
- 6

Kaffeeeklatsch: Lauter nette Leute!
Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeeklatsch an.
Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.
Termin: Der nächste Kaffeeeklatsch ist für den 06. Dezember geplant.
Für all jene, die den Sonderfahrdienst nutzen ist geplant, dass die Runde sich von 15:00 bis 17:00 Uhr trifft. Treffpunkt sind die barrierefreien Räume des Berliner Behindertenverbands e.V. in der Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin.
Der Kaffeeeklatsch findet jeweils am ersten Dienstag im Monat statt. In den Monaten August und Dezember entfällt der Kaffeeeklatsch.
Eine Anmeldung zur Teilnahme am Kaffeeeklatsch ist wegen dem Corona-Virus derzeit zwingend erforderlich.
Anmeldung ist per Telefon unter 030 / 204 38 47 oder per Mail an info@bbv-ev.de möglich.

Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

Bundesteilhabegesetz, Pflegegeldgesetz und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten.

Gefördert durch die
Aktion MENSCH

Um es spannend zu machen, laden wir uns regelmäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten. Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben. Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, der Suchtberatungsstellen, den Beratungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungs-

stelle für Berufskrankheiten. Da uns Corona immer noch im Griff hat, werden unsere ersten Veranstaltungen digital per Internet (Jitsi) stattfinden. Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Dienstag, den 15. November 2022 13:00 bis 16:00 Uhr

Thema: Pflege, Pflegeversicherung und Pflegegrad - was ist wichtig und neu?

Referent: Rechtsanwalt Felix Tautz

Anmeldung: Sie können sich telefonisch bei Dominik Stronz anmelden: Tel.: 030 / 204 38 47 Alternativ auch per Email an info@bbv-ev.de.

Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®



EUTB®
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Wir, die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) beim Berliner Behindertenverband e.V. sind für Sie da!

Für Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen.

Wie?
Email: teilhabeberatung@bbv-ev.de

Tel.: 030 / 2043848 und nach vorheriger Terminabsprache

Vor Ort: Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin

oder bei Ihnen zu Hause.

Wann?
Montag-Freitag zwischen 10:00 und 16:00 Uhr. Abweichend davon nach vorheriger Terminabsprache.

Wir informieren, beraten und unterstützen Sie gern zu folgenden Themen (u.v.m.):

- Beantragung und Durchführung von Leistungen (Eingliederungshilfe, Pflege, Rente, Arbeit, finanzielle Sicherung, gesellschaftliche und soziale Teilhabe)
- Suche nach geeigneten Stellen und Ansprechpartnern

Geht nicht, gibt es nicht

Rennfahrer Janis McDavid

BBZ/LK Janis McDavid ist seit 2010 mit seinem Mercedes Sprinter und seit gut einem Jahr mit einer V-Klasse unterwegs. Der 31-jährige, der ohne Arme und Beine auf die Welt gekommen ist, wollte eigentlich Motorradpolizist werden. Der Traum von der eigenständigen Mobilität wurde dank der Paravan GmbH Wirklichkeit. Mittlerweile hat McDavid weit über 400.000 Kilometer zurückgelegt. Fahren kann er mit Hilfe von Space Drive mit einem 4-Wege-Joystick, der so befestigt ist, dass er ihn mit der Achsel steuern kann. „Aber so ein richtiger Sportwagen ist ein Sprinter ja nicht“, meint Janis McDavid damals.



Vor knapp drei Jahren kam er zu Paravan und sah die mit Space Drive und einem Force Feedback Lenkrad ausgestatteten GT-Fahrzeuge in der Produktionshalle stehen und sagte zu Roland Arnold: „Einmal mit so einem Auto über die Rennstrecke zu fahren, das wäre es.“ Der Paravan-Gründer überlegte nur kurz und gab kurz darauf den Startschuss für ein einzigartiges Projekt. Ein BMW E46 M3 wurde für Janis individuell umgerüstet, eine extra Sitzschale angepasst. Janis benötigt einen extrem festen Halt, damit sein Körper am Joystick auch bei den schnellen Kurven auf der Rennstrecke immer sicher fixiert ist.

„Die Anpassung war eine große Challenge, dass er im Auto so agieren kann, wie ein Rennfahrer. Janis fährt alles komplett über einen 4-Wege-Joystick, also für Lenkung, Gas und Bremse. Auch für die Sekundärfunktionen haben wir Bedienteile eingebaut, über die er das Auto sicher steuern kann“, sagt Roland Arnold, der das bis heute einzigartige Space Drive System

vor 20 Jahren erfunden und auf die Straße gebracht hat. Seit 2019 wird das Steer-by-Wire System auf der Rennstrecke getestet und unter extremen Bedingungen weiterentwickelt.

Erste Fahrversuche auf der Ideallinie unternahm der Joystick-Racer mit seinem neuen Dienstwagen unter Anleitung des 5-fachen DTM-Siegers Bernd Schneider auf dem Hockenheimring. Er war sofort beeindruckt, wie schnell Janis McDavid das Gelernte auf der Rennstrecke umsetzen konnte. „Es war super aufregend, ich war hoch konzentriert und nervös. Den Spaßfaktor habe ich zu der Zeit noch nicht wirklich spüren können“, erinnert sich Janis McDavid. „Die Ideallinie zu treffen war anfangs eine große Herausforderung für mich.“ 2022 folgte eine Präsentationsfahrt im Rah-

men der DTM im belgischen Zolder. „Das erste Mal vor Publikum – Fachpublikum – zu fahren, war aufregend. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht, an der Tribüne entlangzufahren und bejubelt zu werden. Wer hätte gedacht, dass das ohne Arme und Beine möglich ist. Ein unbeschreibliches Gefühl!“

Die Prüfung

Der routinierte Fahrer war zu seiner Prüfungsfahrt trotzdem aufgeregt: Reichen meine Fahrkenntnisse? Wie ist es mit anderen Fahrern gemeinsam auf der Strecke? Komme ich schnell genug aus dem Auto raus? Werde ich mir die ganzen Flaggen und Zeichen merken können? Es waren viele Dinge, die Janis McDavid am Tag vor der Prüfung durch den Kopf gegangen sind und er

hat die Aufgabe hervorragend gemeistert. „Die Fahrt mit dem Prüfer war sehr herausfordernd. Einige heikle Situationen auf der Strecke haben mich echt ins Schwitzen gebracht“, sagt er sichtlich erleichtert und auch ein wenig stolz nach seiner Prüfungsfahrt.

Am Vormittag stand erst einmal die Theorie-Prüfung auf dem Plan, die er mit Bravour gemeistert hat. Im Anschluss ging es auf den 4.574 Meter langen Grand Prix Kurs in Hockenheim mit seinen 17 Kurven. Das neue: Er war nicht allein auf der Strecke, sondern mit routinierten Fahrern bis hin zum DTM-Titel-Aspiranten Sheldon van der Linde, der seine letzten Runden vor dem Saisonfinale drehte. Zuerst fuhr Lehrer Christopher Bartz vorneweg und gab die Ideallinie vor. Nach gut zehn Minuten gab es erst einmal eine rote

Flagge, weil ein anders Fahrzeug auf der Strecke liegen geblieben war und die Strecke kurz gesperrt werden musste.

Die Zeit des ungeplanten Boxenstopps nutzte der Race-Coach, um sich neben Janis McDavid ins Auto zu setzen und die Prüfung direkt abzunehmen. „Zwei Kurven waren besonders herausfordernd, an diese musste ich mich erst herantasten“, berichtet Janis McDavid. „Über die anderen schnelleren Autos, die gleichzeitig mit mir auf der Strecke waren, habe ich mir anfangs etwas Sorgen gemacht, schließlich lasse ich mich nicht gerne überholen...“ Nach knapp einer Stunde hatte Janis McDavid seine Lizenz in der Tasche.

„Er kann alles Gelernte extrem schnell umsetzen“, berichtet Bartz. „Vor allem die Sicherheit, in der Umsetzung

mit dem schnelleren Verkehr. Man muss sagen, wenn da so ein DTM-Auto an ihm vorbeikommt, das sind Geschwindigkeitsunterschiede, die sind gigantisch. Auch das konnte Janis in kürzester Zeit sehr schnell adaptieren, und auf der sicheren Seite passieren lassen.“

Für Janis McDavid war das Bestehen der Rennlizenz ein wichtiger nächster Schritt, um zu sehen, was noch alles kommt. „Ich hoffe, dass es eine Möglichkeit gibt, meine Rennlizenz auch zu nutzen und wir eine Rennserie finden, wo das möglich ist.“ Doch erst möchte er weiter trainieren und noch mehr Sicherheit auf der Rennstrecke bekommen, zum Beispiel bei Trackdays mit anderen auf der Strecke. „Wichtig ist es ein Zeichen zu setzen, das auch anderen Mut macht“, sagt er.

Disability

LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!
www.phoenix-soziale-dienste.de
Telefon 030 355 304-0

FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

Neuheiten

Informationen von Anbietern zu Produktneuheiten

Von Michael Peter

Mit fortentwickelten Hilfsmitteln und neuen Produktideen überraschen einige Hersteller. Wir stellen einige Hilfsmittel vor.

**HEBIXstarr:
Leichte Hebehilfe für
gestürzte Personen**

Das 9-köpfige Team der aacuratGmbH verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in den Bereichen Entwicklung und Vertrieb von Patientenliftern. Sowohl in der stationären als auch in der häuslichen Pflege bewähren sich die Hebehilfen seit vielen Jahren im In- und Ausland.

sondern auch Kliniken, Heimen und Privathaushalten in diesen Momenten ein praktisches Hilfsmittel an die Hand zu geben, hat die aacurat GmbH ihre bewährte Hebehilfe HEBIXmobil weiterentwickelt. Der neue HEBIXstarr ist mit 7 kg noch leichter und einfacher zu händeln, da das Auseinanderfallen im Gegensatz zur mobilen Version entfällt. Für beide Ausführungen gilt: Ist der HEBIX einmal mit wenigen Handgriffen angelegt, lässt sich eine liegende Person sanft und ohne Schmerzen in eine stabile Sitzposition bringen. Dank der mechanischen Hebelwirkung beträgt der Kraftaufwand dabei nur etwa ein Viertel des Körpergewichts.

werden, um für die Kunden bestmögliche Bedingungen zu schaffen. Sonderanfertigungen sind jederzeit möglich. Kunden können bei BEMOTEC eine Anfrage stellen, welches Möbelstück angehoben/abgesenkt werden soll. Daneben steht auch die Weiterentwicklung der Kyburz-Elektrofahrzeuge nicht still. Kyburz ist ein führender Elektromobil-Hersteller in der Schweiz. Ab kommendem Jahr wird es einen Adapter von Elektrofahrzeug zu Rollstuhl geben. So hat man die Möglichkeit seinen Rollstuhl immer mit dabei zu haben. Mit einer Geschwindigkeit von bis zu 25 km/h sind diese Mobile ohne Führerschein zu fahren. Inhaber eines Führerscheines



**Aktivlifter der neuen
Generation mit natürlicher
Aufstehbewegung**

Aktivlifter der Firma Handi-move H. Armbruster GmbH unterstützen Menschen mit geringem Muskeltonus beim Aufrichten, Transfer vom Bett zum Rollstuhl, bei der Pflege oder dem Toilettengang. Mit dem Aktivlifter 2620 von Handi-Move der neuen Generation wird das Aus- und Anziehen angenehmer und einfacher für alle Beteiligten. Der neue, patentierte Bewegungsablauf führt den Aufsteh- und Hinsetzvorgang dabei sehr viel ergonomischer. Der Patient wird sanft und sicher unterstützt und behält eine sehr viel be-

und die Unterschenkel ruhen auf einer weichen, festen Stütze. Beim Design wurde auch darauf geachtet, dass die Befestigung für das Hebetuch so angeordnet ist, dass dieses bei der Aufwärtsbewegung nicht nach oben verrutscht. Die Belastung unter den Achselhöhlen ist gering bis gar nicht spürbar. Auch größere Menschen können den neuen Aktivlifter 2620 perfekt benutzen, da er einen großen Hubbereich hat.

Adresse: Bergsteig 5/1,
72218 Wildberg
Telefon: 07054 / 7178
Internet: /www.handi-move.de

die Rollstuhlinsassen vom Lift direkt in die Endposition verbracht werden – an jede beliebige Position im Fahrzeug inklusive der des Fahrers. Anders als beim Kassettenlift beeinträchtigen die Apollo-Lifte nicht die Bodenfrieheit und sind unabhängig von der Bodenbeschaffenheit immer einsatzfähig. Auf Hydrauliktechnik basierend, ist das System nahezu wartungsfrei, robust und schnell. Vom leichten Aktiv-Rolli bis zum schweren Elektro-Rollstuhl – der Apollo-Lift kämpft in allen Gewichtsklassen und kann problemlos auch in Elektrofahrzeugen verbaut werden. Bei ParaCAR mobility steht Individualität im Vordergrund.



lastungsärmere Haltung als bei anderen Aufstehhilfen. Haltegriff und Hebearm folgen dabei ihrer eigenen, voneinander unabhängigen Kurve. Somit wird eine ergonomisch korrekte Aufstehbewegung ermöglicht. Hände und Arme behalten eine bessere Position und bleiben zum Beispiel beim Durchqueren von Türöffnungen in sicherer Entfernung vom Türrahmen. Der kompakte, wendige Aktivlifter eignet sich auch sehr gut für kleine Räume. Das Hebetuch liegt sicher und bequem eng am Oberkörper an

**Der Apollo-Lift: Innovativ
und zukunftstauglich**

Mit dem Weersink Apollo-Liftsystem hat der Fahrzeugumrüster ParaCAR mobility auf der Rehab 2022 in Karlsruhe erstmals in Deutschland eine neue Art von Einstiegslösung für Rollstuhlfahrer*innen vorgestellt. Die neuen Lifte ermöglichen den Einstieg ins Fahrzeug, ohne den Rollstuhl verlassen zu müssen, und das bei geringstem Platzbedarf im und neben dem Auto. Das System ist so konzipiert, dass

Jede Behinderung stellt ihre eigenen Anforderungen an die Betroffenen. ParaCAR mobility begleitet behinderte Menschen vom Fördermitelantrag über die Planung des Umbaus bis zur Schlüsselübergabe des umgerüsteten und auf die Bedürfnisse des Nutzers zugeschnittenen Fahrzeugs.

Adresse: Am Schafberg 30,
36469 Bad Salzungen
OT Frauensee
Telefon: 036963 / 220 03
Internet: www.paracar.de ◀



HEBIXstarr: Eine Person stürzt und kann ohne Hilfe nicht wieder aufstehen. Jemanden im Alleingang vom Boden aufzuheben, ist selbst für körperlich fitte Helfer eine Mammutaufgabe. Die vorwiegend elektrisch betriebenen Hebehilfen versprechen zwar Entlastung, sind aber teuer und kompliziert zu handhaben. Im Alltag bleibt deshalb oft nur die Option, eine zweite Person um Unterstützung zu bitten und dem Gestürzten mit reiner Körperkraft aus seiner misslichen Lage zu helfen. Selbst wenn geschultes Fachpersonal vor Ort ist, besteht dabei die Gefahr, dass der Gestürzte zusätzliche Verletzungen davonträgt. Um nicht nur ambulanten Pflegediensten,

Adresse: Gottlieb-Daimler-
Straße 9, 73460 Hüttlingen
Telefon: 07361 / 921 920
Internet: /www.aacurat.de

**Möbel
Anheben & Absenken**

Die Höhenverstellung für jegliche Art von Sitzmöbel, die schon seit Beginn im Portfolio des schwäbischen Mittelständlers BEMOTEC GmbH ist, begeht Neuland – es werden ganze Sitzecken, einzelne Sessel und seit diesem Jahr auch Kommoden angehoben, um diese auf angenehme Höhe zu bringen und den Alltag in vielen Bereichen zu erleichtern. Ferner können Arbeits- oder Esstische mit den stetig modernisierten Liften angehoben

können mit diesen Elektrofahrzeugen bis zu 45 km/h und einer Reichweite von mehr als 110 km erreichen – Ein wahrer Fahrtraum. BEMOTEC ist der exklusive Vertriebspartner von Kyburz in Deutschland.

Adresse: Hans-Böckler-
Straße 19, 72770 Reutlingen
Telefon: 07121 / 515
364 - 100
Internet: www.bemotec.com.

Weitere Infos und Bilder finden sie auf unserer Internetseite www.bbzb-branchenbuch.de/category/50-hilfsmittel-wohnen-leben/

Willkommen hinter den Kulissen.
Werde Teil unseres Teams bei Amazon!

**2022 - Amazon Versand-/Lagermitarbeiter
(m/w/d) - Brieselang**

Mehr Informationen und Bewerbung unter
www.jobs-amazon.de

Steigende Preise bedrohen soziale Angebote

Umfrage des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin



Wir werden unsere Leistungen einschränken müssen.



Umfrage des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband Berlin e.V. zu Lebensmittel- und Energiekostensteigerungen bei Mitgliedsorganisationen, n = 343 | September 2022

20.10.2022

9

BBZ/PM Ohne ausreichende finanzielle Unterstützung von Bund, Land und Bezirken werden soziale Einrichtungen die gestiegenen Lebensmittel- und Energiekosten nicht stemmen können und ihre Leistungen einschränken oder Angebote ganz aufgeben müssen.

Das hat eine Umfrage des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin unter seinen Mitgliedern ergeben, an der 343 (also 42 % der) Mitgliedsorganisationen des Verbandes

teilgenommen haben. Darunter sind Organisationen aus allen sozialen Bereichen, von Kita über betreutes Wohnen, Stadtteilzentren, Jugendhilfeeinrichtungen, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen bis zu Beratungsstellen und Pflegeheimen. Über 80 % der Befragten geben an, die Mehrkosten innerhalb der Organisation nicht kompensieren zu können. Insbesondere ist es laut Aussage von knapp 90 % der Mitgliedsorganisationen nicht möglich, ihre Mehrkosten auf die Klienten umzu-

legen. Knapp drei Viertel (72 %) derjenigen Organisationen, die in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit tätig sind, gehen sogar davon aus, dass durch die Preissteigerungen ihre Projekte und ihre soziale Arbeit generell gefährdet sind.

Dazu Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin: „Diese Aussagen sind alarmierend. Unsere Mitglieder kümmern sich um Menschen, die Unterstützung brauchen. Gerade jetzt muss dieses sozia-

le Netz erhalten bleiben. Ganz konkret fordern wir, die Energiekosten für soziale Einrichtungen zu deckeln bzw. die gestiegenen Energie- und Lebensmittelkosten zu erstatten. Das muss im Nachtragshaushalt unbedingt berücksichtigt werden!“

Die Mitgliedsorganisationen, die natürlich alle auf Strom, daneben zu 69 % auf Gas und/oder zu 58 % auf Fernwärme angewiesen sind, versuchen bereits jetzt, durch Stromsparen, weniger Heizen und einem geringeren Warm-

wasserverbrauch Energie zu sparen. Neben den Sparmaßnahmen befürworten knapp 80 % Sonderverträge des Landes mit den Grundversorgern für gemeinnützige Organisationen und mehr als 80 % eine Aufstockung der Sachkosten als hilfreiche und nötige Maßnahmen.

Weiterhin fordert der Verband Hilfen für den ökologischen Um- und Ausbau der Einrichtungen, um sie für die Zukunft krisenfest zu machen. Die Umfrage wurde im September 2022 durch-

geführt, jetzt liegen erste Ergebnisse vor. Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin ist Dach- und Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege mit über 800 eigenständigen, gemeinnützigen Organisationen und Selbsthilfegruppen. Seine Mitglieder sind u. a. in der Bildung, Kinder- und Jugendhilfe, in der ambulanten und stationären Pflege, in der psychologischen Betreuung, der Behinderten- und Suchthilfe, in der Gesundheitsförderung und -versorgung und in der Stadtteilarbeit aktiv.

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:
Berliner Behindertenverband e.V.



Anschrift der Redaktion:
Berliner Behindertenzeitung,
Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):
Dominik Peter
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:
Andreas Scheibner, Dominik Peter, Jasper Dombrowski,
Dominik Stronz, Michael Peter und Sven Przibilla

Satz und Layout:
Jasper Dombrowski
grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Lektorat:
Dorothea Ismail und Lutz Kaulfuß

Abonnentenanfragen:
abo@berliner-behindertenzeitung.de
030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:
post@berliner-behindertenzeitung.de
0157 / 58 18 45 23

Druck:
von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Unsere nächste Ausgabe Dezember 2022 / Januar 2023

erscheint am: 02.12.2022
Redaktionsschluss: 15.11.2022
Anzeigenschluss: 18.11.2022
Versand: 30.11. und 01.12.2022

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr.

Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE97 1002 0500 0001 5895 02
Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de



Aschinger in Berlin

Die Erfinder der Systemgastronomie

Der Erbseneintopf mit Bockwurst ist ein echter Klassiker in der Berliner Küche. Er hat in schlechten Zeiten Millionen Berlinern den knurrenden Magen gefüllt. Besonders während der Weltwirtschaftskrise. Da war ein Teller Erbseneintopf bei „Aschinger“, für 40 Pfennige, das „Berliner Grundnahrungsmittel“, dazu konnte man so viele Schrippen essen, wie man wollte.

„Aschinger“ war eine Berliner Institution. Hier trafen sich alle, vom Bankdirektor bis zum Arbeiter. Allerdings durfte der die Lokale nicht in seinen Arbeitskleidung betreten. Auch noch heute wissen viele Berliner etwas mit dem Namen „Aschinger“ anzufangen, obwohl es die Firma seit 1976 nicht mehr gibt. Die letzten Lokale mit dem Namen „Aschinger“ – am Hackeschen Markt und am Kurfürstendamm – schlossen ganz plötzlich im Dezember 2000, weil der Betreiber insolvent war. Nach 108 Jahren war „Aschinger“ Geschichte. Der einst größte Gastronomiebetrieb Europas und, wenn man so will, der Erfinder der sogenannten Systemgastronomie, war sang- und klanglos verschwunden.

Begonnen hatte alles am 1. September 1892. Da eröffneten die beiden Brüder August und Carl Aschinger ihre erste „Bierquelle“ in der „Neuen Roßstraße“ unweit des „Kölnischen



Marktes“. Diese Stehbierhalle befand sich praktisch um die Ecke vom heutigen „Märkischen Museum“. Das zweistöckige Haus mit dem flachen Dach gibt es nicht mehr. Heute stehen dort moderne Wohnhäuser. Das Geschäftsmodell der beiden schwäbischen Brüder war einfach. Es gab vier Biersorten, die alle zehn Pfennige kosteten. Der Erfolg war enorm. Sie eröffneten eine „Bierquelle“ nach der anderen. Dazu gab es preiswertes Essen und es schmeckte überall gleich gut. Auch die Stehbierhallen und die Restaurants, die

später hinzu kamen, sahen alle gleich aus. Nach diesem Konzept arbeiten heute auch „McDonalds“ und Co. Übrigens das Wort „Bierquelle“ hatten die Aschingers selbst erfunden. Es wurde zum geflügelten Wort, dass auch später im Wörterbuch aufgenommen wurde. Wie erfolgreich die „Aschinger“ waren, belegen die Umsatzzahlen. 1895, also drei Jahre nach der Eröffnung, wurde in Lokaltäten von „Aschinger“ an einem Tag: zwei Zentner Lachs, 3500 Würstchen und elf Zentner Kartoffelsalat verkauft.

1910 waren es dann schon 20.000 Würstchen und 50 Zentner Kartoffelsalat pro Tag. Das Bier floss in wahrsten Sinne des Wortes in Strömen. Pro Tag wurden 120.000 Gläser Bier gezapft. Aber nicht 0,3 Liter wie heute, nein, das „Aschinger“- Glas fasste einen Liter Gerstensaft. Seine Hochzeit hatte „Aschinger“ in den Zwanziger Jahren. Da gehörten der „Aschinger AG“ 30 „Bierquellen“, 15 Konditoreien, acht Restaurants, 20 Verkaufsstellen und mehrere Hotels. In dieser Zeit verputzten die Berliner

bei „Aschinger“ pro Woche 1,1 Millionen Schrippen. Kostenlos. Alle Speisen, Backwaren und auch alle Einrichtungsgegenstände wurden in einer Produktionsstätte in der „Saarbrücker Straße 36-38“ in Prenzlauer Berg hergestellt. Dieses Backsteingebäude, die „Backfabrik“, gibt es heute noch, direkt an der Prenzlauer Allee. Als die Nazis an die Macht kamen, biederte sich „Aschinger“ den neuen Machthabern erfolgreich an. „Aschinger“ versorgte, sozusagen exklusiv, die Reichsparteitage der NSDAP mit

„Aschinger-Bier“ und Kartoffelsalat. Mit dem Untergang der Nazis ging auch „Aschinger“ unter. 80 Prozent der Lokale waren zerstört, die restlichen 20 Prozent wurden beschlagnahmt. Als die wichtige Produktionsstätte in Prenzlauer Berg von der DDR Regierung enteignet wurde, begingen die zwei „ehemaligen“ Geschäftsführer Fritz Aschinger und seine Schwester Selbstmord. „Aschinger“ lebte nach dem Krieg noch einmal auf, in West-Berlin. Doch 1976 war es vorbei. Das Konzept riss keinen mehr vom Hocker. Es gab neues. Aber die Legende „Aschinger“ ist geblieben. Vom Erbseneintopf für 40 Pfennige, Schrippen und einer Maas Bier für zehn Pfennige, davon können wir heute nur träumen. ◀

Informationen

Lesetipp für kalte Winterabende: Heinz-Joachim Simon - Der große Aschinger Roman über den Aschinger Konzern während der Nazi-Zeit. Erschienen im Jaron Verlag, 2012

Der Berlin Flaneur im Internet:
Webseite: www.derberlinflaneur.de
Mail: info@derberlinflaneur.de
Instagram: [#derberlinflaneur](https://www.instagram.com/derberlinflaneur)

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege

für Menschen mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH
- gemeinnützig -
Gubener Straße 49
10243 Berlin

www.lebenswege-berlin.de • info@lebenswege-berlin.de • Tel. 030 - 446 872 - 320

SIE ENTSCHEIDEN, WIR BEGLEITEN!

»Hier bekommt jeder eine Aufgabe, die zu ihm passt.«

USE
IM UNIONHILFSWERK

Gestalten Sie Ihren Weg - mit der USE an Ihrer Seite!

30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

www.u-s-e.org | 030 49 77 84 - 0 | @ union_sozialer_einrichtungen